

NACHHALTIGE WASSERVERSORGUNG UND ABWASSERENTSORGUNG FÜR ANWOHNERIEDLUNGEN



DAS PROJEKT

Seit Juli 2019 entwickeln Latinka e.V (NGO, Deutschland) und Ficus Perú (NGO, Peru) das Projekt "Gestión Sostenible del Agua y Saneamiento para Asentamientos Humanos" ("Nachhaltige Wasserversorgung und Abwasserentsorgung für Anwohnersiedlungen.") Nach einer partizipativen Diagnostik mit den Anwohnern der Siedlung Monte de Israel in San Juan de Miraflores, Lima, wurde entschieden, eines ihrer größten Probleme anzugehen: der Mangel an Wasser und sanitärer Grundversorgung in dieser Kommune. Ziel des Projektes ist dementsprechend die Zusammenarbeit zwischen peruanischen und deutschen Fachkräften, sowie der einheimischen Bevölkerung und lokalen Beamten zu fördern, um eine ökoeffiziente Lösung zu finden, die die Wasserverwaltung und Abwasserentsorgung in „Monte de Israel“ verbessert und in anderen Siedlungen in Perú übernommen werden kann.

Warum ist das wichtig?

Seit Juli 2019 entwickeln Latinka e.V. (NGO, Deutschland) und Ficus Perú (NGO, Peru) das Projekt "Gestión Sostenible del Agua y Saneamiento para Asentamientos Humanos" ("Nachhaltige Wasserversorgung und Abwasserentsorgung für Anwohnersiedlungen.") Nach einer partizipativen Diagnostik mit den Anwohnern der Siedlung Monte de Israel in San Juan de Miraflores, Lima, wurde entschieden, eines ihrer größten Probleme anzugehen: der Mangel an Wasser und sanitärer Grundversorgung in dieser Kommune. Ziel des Projektes ist dementsprechend die Zusammenarbeit zwischen peruanischen und deutschen Fachkräften, sowie der einheimischen Bevölkerung und lokalen Beamten zu fördern, um eine ökoeffiziente Lösung zu finden, die die Wasserverwaltung und Abwasserentsorgung in „Monte de Israel“ verbessert und in anderen Siedlungen in Perú übernommen werden kann.



Workshops mit der lokalen Bevölkerung

Das Projekt beinhaltete Sensibilisierungs- und Schulungsworkshops. Ziel der Sensibilisierungsworkshops war es, mit der Kommune über relevante Themen bezüglich der Implementierung einer ökoeffizienten Lösung zur Verbesserung der Wasserversorgung und des Abwassersystems nachzudenken, die dann auch in anderen Siedlungen angewendet werden kann. Die Schulungsworkshops erlaubten der Kommune eine fundierte Entscheidung zu treffen über die ausgewählte Lösung: Trockentoiletten.

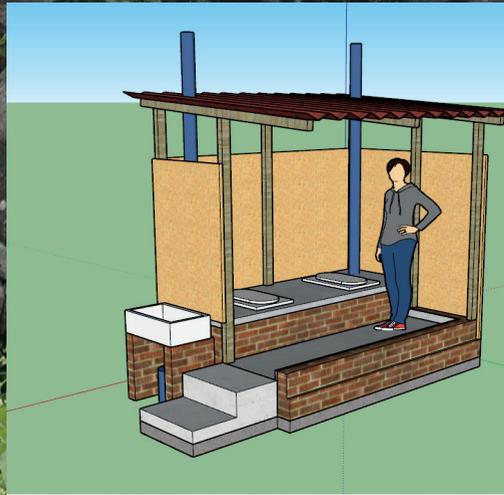
Diese Aktivitäten dienten dazu mit den direkt Betroffenen Kenntnisse auszutauschen und über Trinkwasserquellen, den Wasserverbrauch in Lima, Besonderheiten der wüstenhaften Umgebung, staatliche Projekte und Programme im Gebiet und verfügbare Ressourcen nachzudenken. Außerdem wurden Erfahrungen über einfache und besondere Verhaltensweisen weitergegeben, die dazu beitragen sollen, die gute Qualität des im Monte de Israel und ähnlichen Siedlungen gelagerten Trinkwasser zu gewährleisten zwecks einer besseren Gesundheit der Bevölkerung. Gemeinsam mit der Gemeinde San Juan de Miraflores erfolgte ein Workshop mit mehreren Direktionen und Unterdirektionen, um die koordinierte Zusammenarbeit zu stärken. Dabei ging es um die Konzeptentwicklung zur Anpassung an den Klimawandel in denjenigen Siedlungen der Gemeinde, die über keine Wasserverwaltungs- und Abwasserentsorgungsdienste verfügen.



Trockentoiletten: Eine Sanitäre Lösung für Siedlungen mit mangelnder Wasserversorgung



Aufgrund mangelnder Wasserversorgung und eines fehlenden Kanalisationssystems nutzt die Mehrheit der Anwohner von Monte de Israel aktuell einfachste Latrinen, sogenannte Silos, bei denen es sich oftmals nur um ein mit Sichtschutz versehenes Loch im Boden handelt. Die Silos stellen dabei nicht nur eine potentielle Infektionsquelle dar, sondern führen zudem zu einer Destabilisierung des Bodens und gefährden damit die Gesundheit und die Sicherheit der Menschen. Um diese Probleme anzugehen, wurden mögliche Lösungsansätze identifiziert und bezüglich ihrer technischen, sozialen, rechtlichen und ökonomischen Umsetzbarkeit evaluiert. Dabei fiel die Entscheidung auf Trockentoiletten, da sie nicht nur hygienische Bedingungen sicherstellen, sondern gleichzeitig auch eine ökologische bzw. wassersparende Alternative für Gebiete ohne Wasser- und Abwasserversorgung darstellen.



Nach Identifikation der zum Einsatz kommenden Technologie wurden die technischen Unterlagen ausgearbeitet, welche die Grundlage für die Durchführung des Projekts darstellen. Darauf aufbauend konnten in einem nächsten Schritt alle für den Bau der Trockentoiletten benötigten Materialien angeschafft werden. Die Bauplanung wurde in Zusammenarbeit mit den Anwohnern erstellt, welche aktiv bei der Umsetzung mithelfen. Zurzeit befindet sich das Projekt in der Bauphase; unser Team wird dabei von den Anwohnern sowie von freiwilligen Helfern unterstützt. Die Zusammenarbeit wird durch koordinierte Zusammenarbeiten zu stärken. Dabei ging es um die Konzeptentwicklung zur Anpassung an den Klimawandel in denjenigen Siedlungen der Gemeinde, die über keine Wasserverwaltung- und Abwasserentsorgungsdienste verfügen.





Begünstigte des Projekte

Die Hauptbegünstigten des Projektes sind die Anwohner der Siedlung Monte de Israel. Seit Januar 2019 wird in enger Zusammenarbeit mit den Anwohnern an der Umsetzung einer verbesserten Sanitärversorgung gearbeitet. Die Siedlung Monte de Israel befindet sich in Rinconada Alta, San Juan de Miraflores und grenzt an ein empfindliches Ökosystem, welches geschützt werden soll: Las Lomas. Die Wasserversorgung der ansässigen Bevölkerung erfolgt bisher über einen Wassertankwagen. In Monte de Israel leben derzeit etwa 70 Familien, von denen 50 an dem Projekt beteiligt sind (ca. 225 Personen).



Unser Team

Aufsicht: Rafael Sánchez Moreno (Latinka e.V)

Projektleitung: Nicole Heise

Seminarleitung: Camila Sattler

Technische Teamleitung: Diana Cáceres

Expertenteam: Vladimir León, Maribel Zapater

Technischer Support: Williams León, Joaquín Jarama

Kommunikation: Nicolás Lovón

UND EINE GROSSZAHL FREIWILLIGER HELFERINNEN UND HELFER!

Ficus Perú



Ficus ist eine gemeinnützige Organisation (NGO) und wurde im Jahre 2015 gegründet. Leitziel ist die Verbesserung der Lebensqualität benachteiligter Menschen durch nachhaltige Technologien. In den vergangenen vier Jahren hat sich Ficus der Entwicklung sozio-ökologischer Projekte gewidmet und den Einsatz umweltfreundliche Techniken wie Kompostierung, Nebelkondensation, Bio-Gemüseanbau und Wiederaufforstung umgesetzt und vorangetrieben. Die Projekte konnten u.A. Dank der Unterstützung und Finanzierung durch die Australische Botschaft in Peru und Bolivien, den Rotary Club, SERPAR und das Kreditinstitut Credicorp umgesetzt werden.



www.ficus.org.pe



[/ficusperu](https://www.facebook.com/ficusperu)



[@ficusperudsa](https://www.instagram.com/@ficusperudsa)



Latinka e.V



Latinka e.V. ist ein eingetragener und als gemeinnützig anerkannter Verein, welcher im Jahre 2011 von lateinamerikanischen Einwanderern gegründet wurde. Latinka e.V. setzt seinen Schwerpunkt auf die Förderung von Bildungsprojekten von Kindern, jungen Erwachsenen und ihrer Eltern in Lateinamerika sowie eine kulturelle Begegnung und Bereicherung durch Veranstaltungen im Raum Karlsruhe.

Die Projekte werden neben Mitgliedsbeiträgen und Direktspenden über Einnahmen durch Veranstaltungen finanziert, die fester Bestandteil des kulturellen Lebens in Karlsruhe geworden sind. Latinka e.V. ist stolz darauf, durch direkte Investition jedes gespendeten Euros in Projekte ohne jegliche Verwaltungsgebühren, einen wichtigen Beitrag zur Förderung von Entwicklungsprojekten zu leisten.



www.latinka.org



[/Latinkaev](https://www.facebook.com/Latinkaev)



[@evlatinka](https://www.instagram.com/@evlatinka)



[/EVlatinka](https://twitter.com/EVlatinka)





Centrum für internationale
Migration und Entwicklung
eine Arbeitsgemeinschaft
aus giz und 

Dieses Projekt wird von der deutschen Bundesregierung über das Centrum für Internationale Migration und Entwicklung (CIM) finanziert, eine Partnerorganisation der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit). Das CIM fördert Projekte im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU).

